

## Jubiläum Abwasserreinigungsanlage Giessenmatt Sins

# Ein «Denk mal» für drei Gemeinden

**Gleichzeitig mit dem 25-jährigen Jubiläum der ARA wurde auch der Abschluss der Sanierungsarbeiten nach eineinhalbjähriger Bauzeit und Investitionen von 3,7 Mio. Franken gefeiert. Am Freitag mit Bankett im Löwen, am Samstag mit einem Tag der offenen Tür.**

Bereits am Freitag begannen die Jubiläumsfeierlichkeiten der ARA im Beisein von Planern und Handwerkern, die an den Revisionsarbeiten der Anlage beteiligt waren. Dazu kamen ehemalige Vorstandsmitglieder des Abwasserverbandes und Vertreter der drei Verbandsgemeinden Sins, Auw und Abtwil. Auch einen Vertreter des Kantons durfte Präsidentin Andrea Moll-Reutercrona beim Apéro und Rundgang durch die ARA begrüssen.

### Gut gerüstet für die Zukunft

Am 19. März 1985 wurde die ARA Sins-Auw-Abtwil in Betrieb genommen. Im Laufe der Zeit wurde die Anlage in einzelnen Bereichen verschiedene Male den gesteigerten Anforderungen angepasst: 1991 mit einer Schlammygienisierung und 1993 mit einer Phosphatfällung. 1996 wurde das Stapelvolumen für den Klärschlamm durch den Bau eines 1000 m<sup>3</sup> grossen Behälters wesentlich vergrössert. Nach über 20-jähriger Betriebszeit der Kläranlage war der Zeitpunkt einer gründlichen Revision gekommen. Zuerst wurde ein Optimierungs- und Werterhaltungskonzept ausgearbeitet, welches insbesondere im Bereich der verfahrenstechnischen und elektromechanischen Ausrüstung der Abwasserstrasse sowie im Elektrobereich Sanierungsbedarf zeigte. Nach der Zustimmung der Verbandsgemeinden zum Baukredit konnte im Herbst 2007 mit dem Ausführungsprojekt gestartet werden.

Viele Komponenten müssen laut Andrea Moll zusammenspielen, damit das gereinigte Abwasser den hohen Anforderungen genügt. Es sind technisch hochstehende Prozesse, aber auch chemische und biologische, die aufeinander abgestimmt sein müssen.

«Es waren weitsichtige Leute, die vor 25 Jahren den Grundstein für die ARA Giessenmatt legten. Nicht zuletzt wegen

der Dimension der Anlage. Man rechnete mit einer starken Zunahme des Industrieabwassers. Die Zukunft lehrte anderes. Die Industrie ist redimensioniert, arbeitet sauberer oder reinigt die Abwasser selber. Damit konnte das Bevölkerungswachstum in den drei Verbandsgemeinden locker aufgefangen werden», meinte die Sinsere Gemeinderätin und Aargauische Grossrätin.

Die Investitionskosten von 3,7 Mio. Franken können laut Moll vielleicht sogar unterschritten werden. Das ist auch das Ergebnis einer Bauzeit ohne Zwischenfälle und guter Zusammenarbeit aller Beteiligten.

### Von Anfang an dabei

Einer hat die Geschichte der ARA ganz entscheidend mitgeprägt: Klärwärter Klaus Bühlmann. 1984, ein Jahr vor der Eröffnung wurde er angestellt. Gian Levy von der Planungsfirma Holinger in Baden meinte treffend: «Er hat den Übergang vom Schraubenschlüssel zum Betriebssystem bravourös geschafft. Seinem Know-how vertrauen heute sogar Studenten von der ETH Zürich. Seine riesige Präsenzzeit und sein Qualitätsempfinden haben Vertrauen geschafft und Dank verdient», meinte der Ingenieur aus Baden. Er betonte auch das Zusammenspiel von Natur, Technik und Politik, das nicht immer vereinbar sei, aber im Falle der jublierenden ARA immer gut funktioniert habe.

Einen geschichtlichen Abriss über die ARA gab der Benzenschwiler Gemeindevorsteher und dipl. Kulturingenieur Detlef Conradin, der die Abwasserreinigungsanlage Sins-Auw-Abtwil schon seit vielen Jahren beratend begleitet. Er wusste zu berichten, dass sich die Gemeinde Auw schon im Jahre 1964 mit einer Kläranlage befasst habe. Eingeschlossen dabei auch Alikon und Meienberg. Die horrend steigenden Preise verhinderten das Projekt, man kam 1972 einem Gemeinschaftsprojekt mit Sins näher, weil auch der Industrieriese Lonza Interesse zeigte. 1975 wurden auch Verhandlungen mit Abtwil aufgenommen. Ein Jahr später lagen erste Verhandlungsergebnisse vor und 1977 war die erste Sitzung der konstituierten ARA-Kommission. 1978 wurde dann das

Baugesuch eingereicht und wieder ein Jahr später folgte die Gründung des Abwasserverbandes Sins-Auw-Abtwil. 1983 konnte dann mit dem Bau begonnen werden.

### Tag der offenen Tür mit Einweihung

Am Samstag folgte mit dem Tag der offenen Tür in der ARA auch der Einweihungsakt mit den beiden Pfarrherren Lukas Amrhyn und Henry Sturcke. Der katholische Pfarrer von Sins verglich dabei die ARA mit einem Denkmal, das er aber in seinem Sinne als «Denk mal» verstanden haben wollte. «Darüber nachdenken, was wir in die Kläranlage ablassen, damit Wasser, das allen dienen soll und Fisch, ebenfalls ein Gemeinwesen,



Gian Lévy vom Ingenieurbüro Holinger durfte einen leckeren Geschenkkorb als Dank für die einwandfreie Arbeit entgegennehmen.



Pfarrer Lukas Amrhyn (links) und Pfarrer Henry Sturcke dürfen mit Unterstützung von Abwasserverbands-Präsidentin Andrea Moll die ARA einweihen.

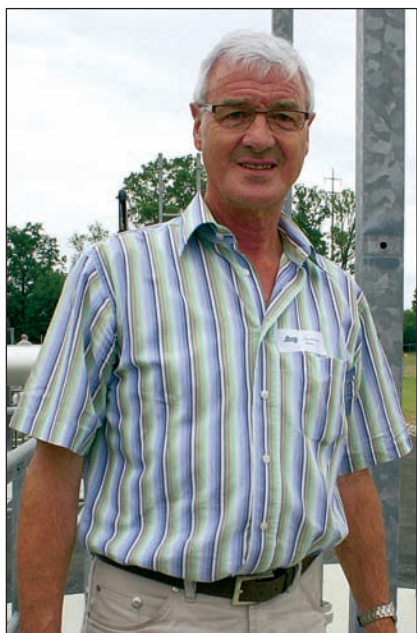
gesund erhalten bleibt». Symbolisch überreichte er der Präsidentin des Abwasserverbandes einen Fisch, der schon seit Urzeiten Symbol der Christen ist. Der reformierte Pfarrer von Muri begleitete die Einweihung mit Gedanken und Gebeten über das Wasser. Musikalisch begleitet wurde die schlichte Feier durch den Jugendchor Abtwil unter der Leitung von Claudia Kreienbühl.

Viele Besucher konnten sich an-

schliessend auf einem Rundgang durch Fachpersonen in die Geheimnisse der ARA einführen lassen. Bei gratis Wurst, Brot und Getränken konnten alle Anwesenden ihre Eindrücke abschliessend im Festzelt miteinander diskutieren.

Ein gelungener Jubiläumsanlass, der Gewissheit vermittelte, dass die Abwasserreinigungsanlage Sins ihre Aufgabe auch in Zukunft wird erfüllen können.

Rinaldo Cornacchini



Klärwärter Klaus Bühlmann, seit 25 Jahren sorgt er für «seine» ARA.



Detlef Conradin gab einen witzigen, pointierten ARA-Geschichte-Rückblick.



Der Jugendchor Abtwil unter der Leitung von Claudia Kreienbühl verschönerte die Einweihung der ARA musikalisch.

Bilder: rico